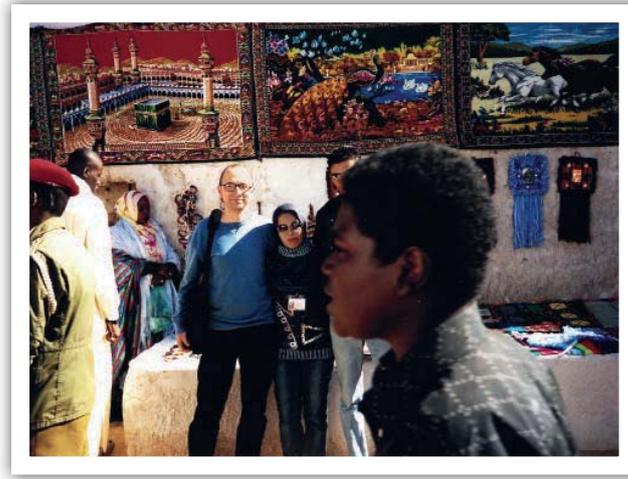


# *Amanshausers Welt*

## *417 Libyen/Kleine Geschichten über große Locations.*



**Sprachlos.** Wir kennen uns nicht, wirken aber wie ein Touristenpaar.

— von Martin Amanshauser —

In Ghat, einer Transsahara-Oasenstadt der Tuaregs im Süden von Libyen, war ich viel jünger und wusste noch nicht ganz, wie Reisejournalismus geht, obwohl ich glaubte, dass ich alles davon wusste. Das hing miteinander zusammen. Ich wusste auch nicht, wer diese junge Frau war, die sich bei mir auf Arabisch vorstellte. Wir standen im Zielbereich eines Kamelrennens, aber da noch keine Kamele angekommen waren, konnte man sich die Sache nicht vorstellen. Irgendwie gehörte die junge Frau zu unserer großen internationalen Gruppe, war im gleichen Frühstücksraum gewesen. Ich hielt sie für eine Journalistin, wegen des Kopftuchs aus dem arabischen Raum. Es waren Chinesen dabei, einige Belgier und viele Franzosen, von denen mich einer nicht mochte, weil ich Österreicher war und in Österreich eine rechtsextreme Regierung herrschte.

Diese junge Frau hegte sichtlich keinen Groll gegen Österreicher. Ihren Namen hatte ich leider nicht verstanden. Ich fragte nicht nach. Die Frau zeigte auf den Horizont, wo sich zwei kleine Staubwolken erhoben. Wir hatten keine gemeinsame Sprache, aber ich begriff, dass es sich um die beiden in Führung liegenden Kamele handeln musste - und dass ihr Kamelrennen gleichgültig

waren. Sie deutete auf die Altstadt, wir gingen los.

**Ghat bestand aus ziemlich** vielen Löchern, Durchgängen und Aufbauten aus gebranntem Lehm. Wir bahnten uns den Weg durch eine urtümliche Stadt, wie ich sie noch nie gesehen hatte. Die junge Frau reichte mir immer wieder die Hand, was ich sehr angenehm fand, denn so verloren wir einander nicht und kommunizierten, wenn wir schon nicht miteinander sprachen, auf eine andere Art. Sie kam aus Libyen, das hatte ich bald herausgefunden. Ich kam aber nicht dahinter, für welches Medium sie arbeitete. Am Ende war mir klar, dass sie für gar kein Medium arbeitete. Journalistinnen waren anders. Erst als wir uns dem Hotel näherten, ließ sie meine Hand los.

Am nächsten Morgen hieß es, ich hätte für einen Skandal gesorgt, sie sei die Tochter eines lokalen Wichtigmachers. Beim Frühstücksbuffet tat sie mit Konzentration so, als wäre ich Luft, egal, wie lange ich meinen Hals streckte und wie fröhlich ich ihr winkte. Der Veranstalter kam zu meinem Tisch. Er fragte, wie ich den Zieleinlauf des Kamelrennens gefunden habe. „Spannend“, sagte ich. „Zu welchem Kamel hielten Sie denn eigentlich, Herr Amanshauser?“, fragte er. ☆

— Ort —

★ **Kulturbegegnung.** Der Autor war vor zwölf Jahren eingeladen vom libyschen Tourismusministerium. In der Altstadt von Ghat, Libyen.